Prishtina, 28. Oktober 97: Serbische Bereitschaftspolizei blockiert den friedlichen Protest von über 10000 StudentInnen.

Europa, wo bist d

Die StudentInnen in Kosov@ haben genug. Sie gehe Strasse und suchen dafür die Begleitung von F aktivistInnen • Von Roland Brunner

Seit 1991 boykottieren die 27'000 StudentInnen und 1000 ProfessorInnen im albanisch-sprachigen Kosov@ die serbisch kontrollierten Universitätsprogramme. Obwohl vor einem Jahr zwischen dem serbischen Präsidenten Slobodan Milosevic und dem Führer der Kosov@-AlbanerInnen Ibrahim Rugova ein Abkommen unterzeichnet wurde, das die Rückkehr in die Unis und den Unterricht auch in albanischer Sprache vorsah, geschah nichts. Nach wie vor bleibt der offizielle Schulunterricht serbisch und der albanischsprachige Unterricht muss im Untergrund stattfinden. Doch jetzt hatten die StudentInnen genug vom Warten.

Für den 1. Oktober organisierte die Unabhängige StudentInnen-Gewerkschaft einen Protestmarsch – gegen den Willen und ohne Unterstützung durch die politische Führung der Kosov@-AlbanerInnen. Alleine in Prishtinabeteiligten sich daran 20'000 Studis. Zur Begleitung der Proteste luden die StudentInnen Friedensorganisationen, unter anderen die GSoA, ein, BeobachterInnen zu schicken, um mit einer solchen internationalen Präsenz und Öffentlichkeit den StudentInnen einen Schutz zu bieten.

Obwohl sich die StudentInnen deutlich dem gewaltfreien, zivilen Protest verpflichtet hatten und dies mit weissen T-Shirts und Tüchern auch zeigten, schritten Spezialeinheiten der serbischen Polizei brutal gegen die Kundgebung ein. «Hallo Europa, wo bist du?», lautete einer der Slogans auf den mitgetragenen Transparenten. Mehrere Studis wurden verletzt, mehrere Professore Rektor der Untergrund- festgenommen.

Nach den ersten Konfront der serbischen Polizei s StudentInnen die Proteste Oktober aus, um dem Regi geben, seine Versprechungen Wenn aber keine wirklich unternommen werden, um kosov@-albanischen Studen Studium an der Universität ermöglichen, droht die Stu schaft auf die Strassen zurück

Die StudentInnen im Koso inzwischen auch auf die Ur von StudentInnen und Frie sationen in Belgrad zählen. S Anwendung von Gewalt Kundgebungen verurteilt. Di Studis haben zudem durch d nische Botschaft den US- Bill Clinton angefragt, ob Kontakte zwischen den S von Belgrad und Prishtina und vermittelnd daran teilne de.

Die GSoA konnte der Ein BeobachterInnen an den Pr zunehmen, leider nicht na Noch gibt es den Zivilen Fri ZFD in der Schweiz nicht, lich machen würde, schnell qualifizierten Friedensaktivis che Arbeit zu leisten. Die G tive «Solidarität schafft Sich einen freiwilligen Zivilen dienst» kann dazu beitrage nächstes Mal die Frage b können, wo Europa ist.